

## **1. Nennen und beschreiben Sie kurz eine Methode der Wahrsagerei oder Seherschaft, die drei altheidnischen indoeuropäischen Kulturen gemeinsam ist. (jeweils mindestens 100 Wörter)**

Laut Simek erwähnt Tacitus in seiner Germania, Kapitel 10, dass die germanischen Stämme in Stöcke geritzte "notae" verwendeten, um die Zukunft vorherzusagen. Simek ist jedoch der Meinung, dass es sich hierbei um eine römische und nicht um eine germanische Praxis handelt. (Simek, S. 224) Thomas Höffgen hingegen hält das Losorakel für einen verbreiteten germanischen Brauch, da es auch bei Plutarch und Caesar Erwähnung findet. (Höffgen, S.16) Beide weisen jedoch darauf hin, dass dafür wahrscheinlich nicht Runen, sondern andere Zeichen verwendet wurden. Simek vermutet, dass es sich um vorrömische Symbole handelte, die später in die aus dem keltischen Alphabet entwickelte Runenreihe einfließen. Damals wurde ein Zweig von einem Obstbaum abgeschnitten, in kürzere Stücke geteilt und mit Symbolen versehen. Diese Stöcke wurden dann auf ein Tuch geworfen. Drei davon wurden aufgesammelt und gedeutet. War die Antwort negativ, war das Orakel für diesen Tag beendet. War die Antwort positiv, musste sie offiziell durch Auspizien bestätigt werden. (Tacitus in Höffgen, S. 15)

Die Slawen benutzten auch Losorakel als eine Form der Wahrsagerei, die auf bewusst arrangierten Situationen beruhte. Sie werden im Homiliar von Opatovice erwähnt, aber leider wird die Art der Lose nicht spezifiziert. Saxo Grammaticus beschreibt im 12. Jahrhundert, dass die baltischen Slawen Lose mit drei Stöcken warfen, die auf einer Seite schwarz und auf der anderen weiß waren. Die Farbe auf der Vorderseite entschied über die Auslösung. Manchmal wurde das Lotterieurakel auch mit einem Pferdeorakel kombiniert: In Retra ließ man ein Pferd dreimal über auf dem Boden liegende Lanzen und vergrabene Lose laufen. Wenn das Pferd die Lanzen berührte, galt dies als Glückszeichen. Leider ist die Funktion und Form der Lose unbekannt. (Vana, S.272)

Auch die Kelten benutzten eine Form des Losorakels. Das Ogham findet sich bei den irischen Kelten. Es entstand wahrscheinlich zur gleichen Zeit wie die Runen bei den germanischen Stämmen, etwa im 4. Jahrhundert n. Chr. (Ellison, Pos. 47) Es gab mindestens 150 verschiedene Arten der Ogham-Schrift, die für unterschiedliche Zwecke verwendet wurden. Ellison nennt sieben davon: als normales Alphabet, als Chiffre, als Verschlüsselung, als Gedächtnisstütze, als Zeichensprache, für magische Zwecke und für die Weissagung. (Ellison, Pos. 168) Leider gibt es nur wenige überlieferte Beispiele für Wahrsagerei. Ellison erwähnt zum Beispiel das "Boy Ogham", mit dem das Geschlecht eines ungeborenen Kindes vorhergesagt wurde. Ein weiteres Beispiel wird in Tochmarc Etáine erwähnt. Der Druide Dallan hat die Aufgabe, Ètáin zu finden und benutzt dazu die Eibenstöcke, die er mit Ogham-Zeichen beschriftet. In anderen Übersetzungen gibt es dafür jedoch keine Belege, so dass dieses Beispiel mit Vorsicht zu genießen ist. Ellison erwähnt auch eine dritte Methode des Losorakels mit Ogham, den Chrannchur, für den er ebenfalls keine Originalquellen finden konnte. (Ellison, Pos. 191)

## **2. Erörtern Sie im Kontext einer einzigen altheidnischen indoeuropäischen Kultur drei verschiedene Formen der Wahrsagerei und geben Sie jeweils ein Beispiel dafür. (jeweils mindestens 100 Wörter)**

Eine wichtige und häufig praktizierte Methode der Weissagung in Rom war die Beobachtung von Vögeln. Sogenannte "Auspizien" hatten die Aufgabe, von einem öffentlichen Platz aus einen Teil des Himmels zu beobachten und anhand der dort fliegenden Vögel vorherzusagen, ob eine bereits stattfindende oder geplante Handlung die Zustimmung der Götter finden würde oder nicht. In Rom gab es dafür sogar einen besonderen Platz auf dem Kapitol, das "auguraculum". Der mit der Beobachtung der Vögel beauftragte Magistrat wurde von einem anderen Kollegen begleitet

(insgesamt gab es 15 Auguren), der die Beobachtungen mit verbundenen Augen deutete. Wenn es keinen anderen Auguren gab, was außerhalb Roms manchmal der Fall war, musste der Magistrat das Ritual allein durchführen. Anhaltspunkte lieferten die Art der Vögel und die Art, wie sie flogen ("alites") oder sangen ("oscines"). Die Tonhöhe, die Intonation und die Frequenz oder das Tempo, die Richtung, die Anzahl und die Flughöhe wurden gedeutet. Auch der Tag und die Jahreszeit beeinflussten die Bedeutung. Später wurde auch beobachtet, wie Vögel fressen, d. h. ob und wie sie Nahrung annehmen. Dies war häufig bei militärischen Expeditionen der Fall. Zu diesem Zweck wurden zusätzliche Vögel in Käfigen mit auf die Reise genommen. Ein Beispiel für eine solche Weissagung war, als Ap. Claudius Pulcher die heiligen Hühner in den Tiber warf, als sie sich weigerten, wie bei seiner Weissagung für den Ersten Punischen Krieg gefordert zu fressen. Die Mission scheiterte.

Eine andere Methode war das Lesen aus den Eingeweiden. Diese Methode stammte ursprünglich von den Etruskern und so kamen auch die Spezialisten dafür, die "Haruspices", aus Etrurien. Ursprünglich konnte kein römischer Bürger Haruspex werden. Diese Regel wurde jedoch später aufgegeben. "Haruspices" galten offiziell nicht als Priester. Eine Leber wurde oft untersucht und "gelesen". Den verschiedenen Bereichen der Leber wurden unterschiedliche Bedeutungen zugewiesen: Sie wurde in zwei Hälften geteilt, die der Sonne und dem Mond (vermutlich Tag und Nacht) zugeordnet wurden. Jede dieser Hälften hatte acht Randbereiche. Diese sechzehn Abschnitte entsprachen den sechzehn Bereichen, in die die Etrusker den Himmel unterteilten, und wiesen auf eine Verbindung zwischen dem Kosmos und dem irdischen Leben hin. Innerhalb der Randabschnitte gab es sechzehn Abschnitte auf der Tagseite und acht auf der Nachtseite. Jedem dieser 40 Abschnitte wurde eine Gottheit zugeordnet, die ihn angeblich kontrollierte. Anomalien in den einzelnen Sektionen wurden entsprechend gedeutet.

Ein Beispiel für eine solche Weissagung ereignete sich, als Kaiser Vitellius' Haruspex ihn warnte, dass die Eingeweide eine Gefahr darstellten, und Vitellius noch am selben Tag ermordet wurde.

Eine dritte Form der Weissagung war die Traumdeutung. Träume wurden von vielen Zivilisationen als ein Mittel zur Kommunikation mit übernatürlichen Kräften angesehen. Selbst Plinius der Ältere, der vielen anderen Methoden skeptisch gegenüberstand, war überzeugt, dass Träume von großer Bedeutung waren. Die Traumdeutung wird auch von Livius und Vergil erwähnt. In seinem vierten Buch widmet Lukrez der wissenschaftlichen Erklärung von Träumen einen breiten Raum. Er versucht, den Träumen das Geheimnisvolle zu nehmen, das ihnen den Anschein göttlicher Inspiration verleiht. In der späteren Republik und im frühen Römischen Reich war die Traumdeutung ein blühendes Geschäft. Es gab sogar Handbücher zur Traumdeutung. In der offiziellen Religion spielte die Traumdeutung jedoch keine Rolle, denn Träume galten als Privatsache und waren schwer zu überprüfen. Livius berichtet von einem Mann namens T. Latinus, der einen Traum hatte, in dem Jupiter den Vorspieltänzer missbilligte, der die großen Spiele eröffnete. Da er ein einfacher Plebejer war, traute sich T. Latinus nicht, dies dem Magistrat mitzuteilen, wie es Jupiter befohlen hatte, bis ihm einige schlimme Dinge widerfuhren und sich die Träume wiederholten. Der Senat reagierte sofort und wiederholte die Spiele.

### **3. Erörtern Sie sowohl die Rolle der Seher in mindestens einer indoeuropäischen Kultur als auch die Beziehung der Seher zu anderen Mitgliedern der Gesellschaft, einschließlich der Frage, wie die Seher oder Visionäre sich selbst unterstützt haben oder wie sie von ihrem Volk unterstützt wurden. (mindestens zwei Absätze)**

Ich möchte die Rolle der Seher in den skandinavischen Ländern erörtern. Die Seherschaft war im nordischen Heidentum eine gängige Praxis, um Einblick in den gegenwärtigen oder zukünftigen

Zustand der Dinge und den Willen der Götter zu erhalten. Seher wurden sowohl von den Heiden als auch von den Christen bis spät in die christliche Zeit hinein konsultiert. (Jones & Pennick, S.149)

Es gab zwei Arten von Sehern. Professionelle Seher hoben sich von der Masse ab und wurden oft auf eine besondere Weise ausgebildet. Einige von ihnen, wie Veleda von den Bructeri, Ganna von den Semnones oder Aurinia und Albruna, sind in den Schriften römischer Autoren sogar namentlich bekannt. Sie reisten umher und besuchten die Menschen, die sie zu konsultieren wünschten.

Eine besondere Art der Magie, die Seidr genannt wurde, wurde von Frauen ausgeführt, da es als unmännlich galt, wenn Männer dies taten. (Jones & Pennick, S.151) Die Seherin, die als "volva" oder "spákona" bekannt war, saß auf einer erhöhten Plattform zwischen Erde und Himmel, in einer Grenzposition, wo sie sich in Trance versetzte. Die Menschen kletterten zu ihr hinauf und stellten ihr Fragen. (Davidson, S.160, 162)

In ähnlicher Weise saßen Seherinnen in Griechenland neben einem Omphalos oder über einer Erdspalte in Orakeltempeln mit Bäumen und Quellen. Man glaubte, sie befänden sich im Zentrum der Welt und hätten den einfachsten Zugang zu den Göttern.

Die Konsultation einer Seherin war in den skandinavischen Ländern weit verbreitet, und in der Literatur finden sich zahlreiche Hinweise darauf, die bis ins 13. Jahrhundert zurückreichen. (Davidson, S. 160) Es war jedoch bekannt, dass viele Menschen auch ohne besondere Ausbildung hellsehen konnten, so dass es sich auch um eine Nachbarin handeln konnte, die an einem gewöhnlichen Ort und ohne besondere Umstände Dinge wusste oder Magie praktizierte. (Davidson, S.157, Jones & Pennick, S.149)

#### **4. Nennen und beschreiben Sie eine Methode der Wahrsagerei, zu der Sie sich hingezogen fühlen, und erörtern Sie ihre Beziehung zur altheidnischen Wahrsagerei. (mindestens 300 Wörter)**

Im Moment verwende ich gerne ein Kartenset mit dem Namen "Oracle of Nehalennia". Da ich mich schon sehr lange zu dieser besonderen Göttin hingezogen fühle und sie einen festen Platz in meinem Götterschrein hat, schätze ich die schönen Bilder und ihre Deutung. Das Set besteht aus 33 quadratischen Karten mit Muschelmotiv und wurde von Bela Síol und Igor Alexandre entworfen. Für jede Karte gibt es verschiedene Interpretationen, je nachdem, welche Frage gestellt wird. Nehalennia ist eine Göttin mit etwas unklaren Ursprüngen. Es ist immer noch ein Rätsel, ob sie keltischen oder germanischen Ursprungs war. In Anbetracht der Tatsache, dass die Grenzen zwischen Galliern/Belgiern und Germanen im linksrheinischen Gebiet ohnehin fließend sind, passt dieser Aspekt ganz gut zu der Göttin, die von einigen Heiden in den Niederlanden als "Nationalgöttin" verehrt wird. Alle Motive beschäftigen sich mit Aspekten, die wir aus archäologischen Funden und einigen wenigen Informationsquellen über sie kennen, zum Beispiel "Der Hund", ein häufiger Begleiter auf den gefundenen Steinen, "Die Muschel", die oft die Rückseite der Steine ziert, "Der Apfel", von dem sie oft eine Schale voll trägt, oder "Das Boot".

Das Set ist Teil der Tradition der Los-Orakel, die im indoeuropäischen Raum weit verbreitet war. Im Gegensatz zu den abstrakten Symbolen des Ogham oder der Runen erhält man hier ein Bild als Vorlage. Doch wie bei den altheidnischen Orakeln zieht man eine oder mehrere Karten und deutet sie nach einem bestimmten Muster. Zum Beispiel zieht man 3 Karten: Die erste steht für die Schale der Möglichkeiten, die zweite für die Schale der Hindernisse und die dritte für die Schale der Ergebnisse (Lesen über Ereignisse mit 3 Schalen). Bei einer Umfrage zum Thema Gesundheit beschreibt die erste Karte, wo die Probleme liegen könnten, und die zweite Karte gibt Ratschläge, wie man sie angehen kann. Es gibt auch sehr viel komplexere Deutungsmuster, wie z.B.

Nehalennias Ruder, das aus 9 Karten besteht und Auskunft über verschiedene Lebensbereiche des Fragenden gibt.

**5. Beschreiben Sie kurz die Symbolik der von Ihnen gewählten Wahrsagemethode und geben Sie eine Anwendungsmethode für dieses System an. (mindestens 100 Wörter Gesamtbeschreibung plus mindestens ein Satz oder eine Zeile pro Symbol)**

Es gibt 33 quadratische Karten. Jedes Motiv ist in einen Muschelrahmen eingebettet. Die Rahmen sind in verschiedenen Blau-, Grau-, Rosa- und Gelbtönen gehalten. Alle Motive beziehen sich in irgendeiner Weise auf die germanisch-keltische Göttin Nehalennia: einige sind nautische Motive (Wütende Wellen, Gelassenes Meer), andere Karten zeigen Gegenstände, die auf ihren Votivsteinen zu sehen sind (Füllhorn, Der Hund).

Normalerweise ziehe ich nur eine einzige Karte für mich selbst, die ich dann in Bezug auf den Anlass des Rituals interpretiere. Wenn ich damit allein nicht weiterkomme, ziehe ich eine weitere Karte. Unter Umständen ziehe ich auch 3 Karten und ordne sie der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu.

Zu jeder Karte gibt es eine ausführliche Beschreibung, was sie in welchem Zusammenhang bedeutet. Ich beschränke mich hier auf die allgemeine Bedeutung, sonst würde es zu sehr ausufern.

Nehalennia - Dieses Symbol ist neutral, es muss in Gesellschaft mit anderen Karten sein und sie unterstützen

Der Altar - Dieses Symbol steht für eine Lösung eines Problems oder eine günstige Antwort.

Der Anker - Dieses Symbol steht für Stagnation, Verzögerungen, etwas, das Sie daran hindert, aktiv zu werden. Er kann auch für Zögerlichkeit oder Faulheit stehen.

Der Sand - Unter dem Sand sind absichtlich Dinge versteckt, die dir schaden könnten. Bei dieser Karte geht es um Illusion und trügerischen Schein.

Der Sonnenaufgang - Diese Karte zeigt einen neuen Anfang, den Beginn einer Reise, eine neue Phase in deinem Leben mit allen Werkzeugen, die du brauchst. (Persönliche Anmerkung: Ich bekam diese Karte zwei Tage bevor bei mir Leukämie diagnostiziert wurde. Das klingt schön, aber die Wirkung muss nicht unbedingt positiv sein).

Das Boot - Das Boot zeigt dir, dass du auf dem richtigen Weg bist. Sein Fokus liegt auf dem natürlichen Fluss, der Leichtigkeit und dem Fließen der Dinge. Es kann auch für kurze Reisen stehen.

Der Hund - Der Hund ist der Begleiter von Nehalennia und von dir. Manchmal kannst du ihn nicht sehen, manchmal schon, aber es gibt jemanden, der dir in jeder Situation zur Seite steht und dich unterstützt.

Die Körbe - Dieses Bild symbolisiert die Ernte, alle Segnungen und Anerkennungen, die du verdienst, und auch auf einer mundaneren Ebene Lohn und Entschädigungen.

Die Perle in der Muschel - Dieses Symbol steht für das innere Selbst, den unbewussten Teil einer Person, was jemand glaubt, denkt, seine Werte. Es sagt, dass die Antwort oft in der Person liegt, die fragt.

Die Muschel - Die leere Muschel steht für alle Möglichkeiten und Optionen, die man hat, für Unbestimmtes oder Unfertiges, für ein gewisses Maß an Flexibilität. Sie kann auf ein ungelöstes Problem oder eine Situation mit offenem Ausgang hinweisen, die auf mehr Orientierung wartet.

Das Füllhorn - Dieses Symbol steht für Wachstum, Überfluss und Fortschritt. Es ist meist auf materiellen Reichtum ausgerichtet. Es verstärkt andere Karten. Die Dinge könnten größer sein, als ursprünglich gedacht.

Der Sonnenuntergang - Die Sonne geht unter, und du kannst es auch. Diese Karte steht für das Ende von etwas und einen verdienten Moment der Ruhe. Sie kann auch für die Reifung einer Idee stehen und erinnert uns daran, dass es für alles eine richtige Zeit gibt.

Das Auftauchen - Nehalennia ist aus dem Meer aufgestiegen, und so könnten Geheimnisse oder überraschende Neuigkeiten auch für dich sein. Die Karte kann auch auf eine Schwangerschaft oder Geburt hindeuten. Du solltest auf deine Intuition hören und versuchen, über den Tellerrand hinauszuschauen.

Die Möwe - Die Möwe steht für Freiheit: Freiheit, dorthin zu gehen, wohin du willst, zu lernen, was du willst, zu sagen, was du willst. Es geht darum, neue Dinge zu lernen, den eigenen Horizont zu erweitern, auch auf spiritueller Ebene, zum Beispiel durch prophetische Träume. Sie ist auch die Karte für längere Reisen, im Gegensatz zum Boot.

Die Insel - Dies ist eine eher dunkle Karte. Es symbolisiert Einsamkeit, Trennung, Isolation, Enttäuschung mit der Gesellschaft, Meinungsverschiedenheiten. Jemand könnte versuchen, vor der Realität zu fliehen und braucht emotionale Unterstützung.

Das Ruder - Dies ist ein klassisches Symbol und steht für Richtung, Kontrolle und Verantwortung.

Der Apfel - Nehalennia wird oft mit Äpfeln dargestellt. Hier steht er für Wohlbefinden, Zufriedenheit und Freude. Er kann auch für Selbstliebe und Selbstwertgefühl, Leidenschaft und Sexualität stehen.

Der Mantel - Diese Karte symbolisiert göttlichen Schutz. Eine Gottheit nimmt dich unter ihren Mantel. Diese Karte weist auf religiöse Angelegenheiten und Segnungen für dich hin.

Die Münzen - Die Münzen stehen für Austausch und Gegenseitigkeit. Sie können auch für eine Zahlung und alle Arten von ehrlichen Geschäftsangelegenheiten stehen.

Der Schiffbruch - Diese Karte bedeutet das Ende, und zwar ein plötzliches und unglückliches. Die Dinge laufen nicht gut. Das Schiffswrack kann Verletzung, Leid und Verlust bedeuten, aber es ist auch eine Warnung: Bei entsprechender Konzentration kann eine Situation vermieden oder die Folgen gemildert werden.

Die ruhige See – Die ruhige See steht für Ruhe und gute Nachrichten. Sie können sich entspannen, es gibt gute Nachrichten oder eine schöne Überraschung für Sie. Dies ist eine Zeit der Harmonie.

Die wütenden Wellen - Dies ist das Gegenteil des ruhigen Meeres. Die Wellen sind hoch und das Wasser ist aufgewühlt. Es gibt Hindernisse, die sich Ihnen in den Weg stellen, und Schwierigkeiten, die vor Ihnen liegen. Das können materielle Dinge sein, aber auch negative Gedanken usw.

Die Brote - Die Brote stehen für ein Opfer oder eine Schuld. Man muss den ersten Schritt machen, und es kann passieren, dass man nicht die erwartete Belohnung bekommt. Es ist ein Preis, den man zahlen muss, eine Spende oder die Notwendigkeit, etwas Bestimmtes zu tun.

Der Stein - Wie die alten Votivsteine steht diese Karte für Verpflichtungen, Versprechen und alle Arten von formellen Angelegenheiten, seien sie bürokratisch, gerichtlich oder persönlich. Er steht für einen abgeschlossenen Vertrag.

Die Fische - Wie Fische in einem Schwarm steht diese Karte für eine Gemeinschaft oder Partnerschaft und die notwendige Kommunikation und Zusammenarbeit. Man könnte sie mit der Rune Mannaz vergleichen. Diese Karte wendet sich an die weitere Familie und Freunde, im Gegensatz zu Der Schatz.

Der Hafen - Der Hafen sagt Ihnen, dass Sie und das, was zu Ihnen gehört, sicher und geschützt sind. Die Situation ist stabil, etwas ist sicher, du hast erreicht, was du wolltest.

Das Ufer - Diese Karte spricht von einer romantischen Verbindung, sei es eine Ehe oder eine emotionale Bindung zwischen zwei Menschen. Liebe und Harmonie liegen in der Luft an diesem schönen Strand.

Das Fischernetz - Während das Fischernetz für Erinnerungen und die Vergangenheit steht, kann es auch auf Dinge in Ihrer Vergangenheit hinweisen, die Sie in der Gegenwart behindern und negative Gedanken oder sogar Traumata verursachen. Sie sind wie eine Falle. Finde heraus, was es ist, und befreie dich.

Der Kelch - Die Karte zeigt einen Kelch, der mit Muscheln überfüllt ist. Er symbolisiert Freude und Sieg, ein Fest, ein aktives soziales Leben.

Der Sturm - Wie Hagalaz steht der Sturm für plötzliche und unkontrollierbare Veränderungen. Aber es ist auch ein Regenbogen in Sicht. Man kann Schutz suchen und auf eine bessere Zeit oder Gelegenheit warten.

Der Schatz - Der Schatz symbolisiert traditionell die Güter, die Nehalennia beschützen sollte. Ich formuliere es gewöhnlich so: "Was für mich wichtig ist". Hier bedeutet der Schatz unsere engere Familie und die Vorfahren oder eine Sache, die mir wichtig ist.

Der Thron - Diese Karte zeigt Führung und Autorität, aber auch Weisheit und Wissen. Sie sagt, dass du das Wissen und die Macht hast, eine Situation so zu verändern, wie du sie haben willst.

Die Vase - Diese Karte zeigt eine Vase auf einer Töpferscheibe. Sie symbolisiert alle Arten von Berufen, sei es Handarbeit, Kunst oder intellektuelle Herausforderungen. Sie steht für Kreativität, Ressourcen und die Investition, die man in ein Projekt tätigt.

**6. Beschreiben Sie die Ergebnisse von drei von Ihnen durchgeführten Divinationen. Diese Divinationen können textunterstützt sein. (mindestens je 100 Wörter)**

Dieser Teil ist privat.

## **7. Erörtern Sie Ihre Ansicht über den Zweck der Weissagung. (mindestens 100 Wörter)**

Wahrsagen hat den Zweck, "den gegenwärtigen oder zukünftigen Zustand der Dinge und den Willen der geistigen Wesen zu entdecken". (Jones & Pennick, S. 149)

Der Plan ist, durch magische oder göttliche Mittel Informationen zu erhalten, die auf keine andere Weise gewonnen werden können. Dazu kann es gehören, die Zukunft und die Gegenwart zu sagen, aber laut Ceisiwr Serith auch die Vergangenheit. (Serith, S. 258)

Isaac Bonewits präsentiert einen weiteren Aspekt, der für moderne Heiden relevant ist: Indem wir eine Form der Wahrsagung durchführen, wollen wir die Art der Segnungen herausfinden, die wir danach über den Segenskelch empfangen werden. [Bonewits, Position 481] Er stellt fest, dass die Art dieser Segnungen für die Gruppe und den Einzelnen unterschiedlich sein kann.

Im Wesentlichen wollen wir also herausfinden, was die Zeit bringen wird, was die Götter von uns wollen oder uns raten, zu tun, und wie sie uns unterstützen wollen. Es ist nicht in Stein gemeißelt, aber es ist ein Ausblick auf mögliche Entwicklungen, auf den Weg, der vor uns liegt, und es ist immer noch unsere persönliche Entscheidung, was wir daraus machen.

## **8. Diskutieren Sie die relative Bedeutung und Wirkung von Wahrsagerei innerhalb Ihrer persönlichen spirituellen Praxis. (mindestens 100 Wörter)**

Während meiner Zeit bei ADF habe ich verschiedene Methoden der Wahrsagerei angewandt. Ich begann mit Tarot, weil ich damit schon einigermaßen vertraut war. Dann habe ich Ogham ausprobiert, aber festgestellt, dass dieses System nicht zu mir passte. Ich bin dann zu den Runen übergegangen, was angesichts meiner gallisch-germanischen Herdenkultur ganz gut passte. Zurzeit benutze ich das Nehalennia-Orakel von Bela SÍol, ein Set von 33 Karten, die sich um meine Lieblingsgöttin Nehalennia drehen. Im Allgemeinen versuche ich, der Wahrsagerei nicht zu viel Bedeutung beizumessen, da ich zu den Menschen gehöre, die sich viel zu viele Gedanken über eine negative Interpretation machen. Dennoch gehört es für mich zu jedem Ritual, ein Omen zu erhalten. Im Allgemeinen ziehe ich das Omen nur für mich selbst. Wenn ich in nächster Zeit mit einer Gruppe Rituale abhalten würde, würde ich wahrscheinlich jemand anderen, von dem ich weiß, dass er sich viel mit Wahrsagen beschäftigt, bitten, diesen Part zu übernehmen.

## **9. Erörtern Sie Ihre Ansicht und Ihr Verständnis der Funktion des Sehers. (mindestens 100 Wörter)**

Die Funktion eines Sehers kann in zweierlei Hinsicht gesehen werden:

Erstens besteht die Hauptfunktion darin, das Omen im Ritual zu legen. Der Seher muss die geeigneten Mittel und Methoden wählen, um die Weissagung durchzuführen. Er oder sie muss sie durchführen und das Omen legen und schließlich das Ergebnis für die Gruppe deuten.

Zu den verschiedenen Mitteln gehören zum Beispiel Ogham, Runen und Tarotkarten.

Verschiedene Methoden können sein:

Ist das Opfer angenommen worden? - Was sagen uns die Kindred? - Was brauchen sie?

Andere fragen: Wie war die Vergangenheit? - Wie ist es jetzt? - Wie wird die Zukunft sein? Was könnte das Ergebnis der Situation sein?

Eine dritte Methode könnte darin bestehen, ein dreifaches Unentschieden als Segen der Ahnen, der Naturgeister und der Götter zu deuten.

In manchen Fällen ziehen es die Seher vor, nur ein Symbol zu zeichnen, meist entweder als Segen oder als Hinweis auf das, was vor uns liegt.

Eine zweite Funktion ist das Wahrsagen außerhalb des Rituals: Hier kann der Seher entweder eine Weissagung für eine Person durchführen oder jemandem mit weniger Fachwissen mit seinen Interpretationen helfen. [ADF-Ethikrichtlinie für Seher]

Es ist wichtig, dass der Seher, wenn er ein Omen zeichnet, nicht zu lange mit der Deutung zögert. Andernfalls führt dies zu einer Verunsicherung der Gruppe oder des Empfängers des Omens und kann dazu führen, dass der rituelle Fluss in einer Gruppe unterbrochen wird. Seine Deutung sollte außerdem klar und für alle verständlich sein.

## **10. Diskutieren Sie die Bedeutung und den Wert der Wahrsagerei in Bezug auf ADF. (mindestens 100 Wörter)**

Wahrsagen oder das Wahrnehmen von Omen ist ein wichtiger Teil unserer Rituale, da es uns hilft zu verstehen, welche Art von Segen wir erhalten werden [Bonewits, Position 481]. Es ist, als ob man ein Geschenk öffnet, um zu wissen, was darin ist.

Nachdem wir ein Opfer dargebracht haben, können wir fragen, ob es angenommen wurde oder ob wir mehr opfern müssen. Manchmal wird das Omen gezeichnet und benannt, und seine Deutung gilt für die gesamte Gruppe, was das Gefühl der Zusammengehörigkeit verstärkt. In einigen Hainen meditieren die Teilnehmer über die Bedeutung des Orakels für sie persönlich.

Allerdings birgt das Wahrsagen auch ein Risiko. Manche Menschen neigen dazu, sich zu sehr darauf zu verlassen und alle Entscheidungen auf der Grundlage der Aussagen der Karten oder Runen zu treffen. Die verschiedenen Orakelformen interpretieren die Symbole unterschiedlich, und nicht jeder, der ein Tarotdeck oder ein Runen-Set besitzt, kann sie richtig deuten. Selbst erfahrene Praktiker stoßen manchmal auf Kombinationen, die sie nicht zu deuten wissen. Deshalb ist auch beim Wahrsagen der gesunde Menschenverstand gefragt.

Das Ziehen eines Omens für eine ganze Gruppe verringert dieses Risiko, da ein Omen, das für eine größere Gruppe gilt, weniger Einfluss auf eine bestimmte Person hat als ein speziell für sie gezogenes Omen.

Quellen:

Bonewits, Philip Emmons Isaac. *Neopagan Rites: A Guide to Creating Public Rituals That Work*. Woodbury, MN: Llewellyn Publications, 2007. Kindle-edition.

"ADF Seers Ethics Policy." *www.adf.org*. N.p., n.d. Web. 14 Jan. 2017.

Bonewits, Philip Emmons Isaac. *Neopagan Rites: A Guide to Creating Public Rituals That Work*. Woodbury, MN: Llewellyn Publications, 2007. Kindle-edition.

Davidson, H. R. Ellis. *Myths and Symbols in Pagan Europe: Early Scandinavian and Celtic Religions*. Syracuse: Syracuse UP, 1988. Print.

Ellison, Robert Lee „Skip“; Ogham: The Secret Language of the Druids; ADF Publishing, e-book; 2007

Höffgen, Thomas, Dr. phil.; *Weißt du zu ritzen? Die schamanischen Wurzeln unserer Runen*; Autorenglück; 2023

<https://incipesapereaude.wordpress.com/2014/03/14/die-auspizien-deuten-des-gotterwillens-aus-zeichen/> accessed 09/10/24

Jones, Prudence, and Nigel Pennick. *A History of Pagan Europe*. London: Routledge, 1997. Print.

R.M. Ogilvie, *The Romans and their gods*, Vintage Books London, ebook

Serith, Ceisiwr. *Deep Ancestors: Practicing the Religion of the Proto-Indo-Europeans*. Tucson, AZ: ADF Pub., 2009. Kindle-edition.

Simek, Rudolf; *Religion und Mythologie der Germanen*; Theiss; 2014

Siol, Bela; *The Oracle of Nehalennia, Whispers from the Shells*; 2017

Vana, Zdenek; *Mythologie und Götterwelt der slawischen Völker. Die geistigen Impulse Ost-Europas*; Verlag Urachhaus; 1992